

12. Dezember 2012

Postulat

von Gabriele Kisker (Grüne)
und Kathy Steiner (Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die beim Bau der Wohnsiedlung Herdernareal durch die Erweiterung der Bauzone verlorengelassene Grünfläche im Gebiet 1 (gem. Klimaanalyse) ersetzt oder mit welchen baulichen, freiraumgestalterischen Massnahmen vor Ort diese Reduktion des Grünraums kompensiert werden kann.

Begründung:

Mit der Verdichtung nach Innen nimmt der Grad der Versiegelung zu. Die Verdichtung der Oberfläche durch Bebauung trägt viel zum spezifischen lokalen Klima bei. Gemäss Klimaanalyse liegt die Baubrache in einem stark belasteten Gebiet (Gebiet 1) mit Verdichtungspotential. Der Wohnungsbau auf dem Herdernareal liegt nach RES in einem Gebiet, das zwischen den Zielen der RES («Verdichtung») und den Empfehlungen der wissenschaftlichen Untersuchung («Neubauten und Verdichtung vermeiden») eine Interessensabwägung erfordert. Diese Interessensabwägung ist im Rahmen der Erarbeitung der Massnahmenvorschläge erfolgt. Sie hat dazu geführt, dass im Gebiet 1 auf die Empfehlung «Neubauten und Verdichtung vermeiden» gem. Klimaanalyse und RES verzichtet wurde und in erster Priorität auf kompensatorische Massnahmen gesetzt wird. Als kompensatorische Massnahmen werden folgende Möglichkeiten aufgeführt:

Grünflächenanteil in thermisch sehr ungünstigen Gebieten erhöhen, Förderung von Baumpflanzungen auf Bauparzellen, verdunstungsaktive Dachbegrünung bei Flachdächern, Fassaden begrünen, Versiegelungs- bzw. Begrünungsgrad für nicht überbaute Flächen festlegen, Schattenzonen schaffen, Grünvolumen festlegen, Berücksichtigung lokalklimatischer Anforderungen in der Bebauungstypologie und Vernetzung mit dem Umfeld.

Gemeinsame Behandlung mit der Weisung 2012/342

G. Kisker

Kathy Steiner